



Gemeindebrief

April 2014

Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Konfirmationen 2014	S.6	Benefizessen	S.14	Jugend / Kinder	S.24
Gem.-Wochenende	S.8	Welt-Gebets-Tag	S.16	Mangotage 2014	S.25
Konfi3-Freizeit	S.10	Dorfschänke	S.22	Schulranzenaktion	S.25
Seniorenachmittag	S.12	Gottesdienste	S.23	„Liebe Kinder“	S.26



Mitten unter uns

Stiftung	S.18
Sanierung	S.20
EsT	S.21
Sponsoren	S.28



Sie kennen das sicher: Endlich ist die Bürotür mit befreiendem Schlag hinter Ihnen ins Schloss gefallen. Der Feierabend ruft. Das wohlverdiente Feierabendbier wartet. Aber erst noch kurz in den Supermarkt. Und dann stehen Sie da, in der Schlange vor der Kasse, eingereiht in die lange Reihe unzähliger Gleichgesinnter, die alle denselben Gedanken hatten ... Dann heißt es Warten, unendlich langes und müdes Warten: Das ist zäh ohne Ende! Oder ein ander Mal: Sie wollen nur eben mal Ihre Emails checken, aber der von hunderten von kleinen Programmen zugemüllte Computer macht mal wieder so gar nicht was sie wollen und was nur eine kurze erfreuende Bestätigung der eigenen Wichtigkeit für die Welt da draußen sein sollte wird zu einer dumpfen, marternden Warterei. Das ist frustrierend ohne Ende. Oder sie warten auf das Ergebnis einer ärztlichen Untersuchung. Sie haben Angst, fühlen sich ausgeliefert und in wartende Passivität gedrängt. Da kann plötzlich irgendein Gutachten Ihr Leben vollkommen aus der Bahn werfen. Sie warten, bangen und hoffen. Das ist aufreibend und lähmend.



Palmsonntag



Gründonnerstag

Sind wir mal ehrlich: »Warten müssen« will uns heutzutage so gar nicht schmecken. Wir wollen leben und das muss zu allererst schnell sein, aktiv und vor allem selbstbestimmt! Wir sind ständig erreichbar, denn wir könnten ja etwas verpassen. Wir sind ständig auf der Suche nach dem nächsten Kick, dem nächsten Traumurlaub, dem nächsten Abenteuer. Wir machen unser Glück selber. Und von unserem glücklichen Leben wollen wir erzählen: auf Facebook, Twitter, Skype, per Telefon und Handy, per SMS und Whatsapp. Und auch in der Bar, wenn wir uns neben befreundeten Glücksuchern an unserem Bier festhalten, wollen wir von unserem glücklichen, vollgestopften Leben erzählen. Doch niemand erzählt vom Warten. Warten ist langweilig, weil beim Warten nichts passiert.

Doch stimmt das? Wer warten muss, hat nichts zu erzählen? Die Bibel kennt viele Geschichten vom Warten. Dabei erscheint das Warten in diesen Geschichten in ganz anderem Licht, als wie wir es sonst gewohnt sind. Da gehört nämlich das Warten zum Leben, und gerade und ganz besonders auch zum Leben in

Fülle, dazu: Da gehört das Warten zum Leben wie die vier Reifen zum Auto!

Das biblische Warten ist ein anderes, als dasjenige, das wir von der Reihe an der Kasse im Supermarkt kennen. Das biblische Warten ist ganz aktiv und lebendig. Denken wir beispielsweise an Maria, die sich in ihrer schwangeren Wartezeit aufmacht, um Elisabeth zu besuchen, die ebenfalls ein Kind erwartet. Sie warten gemeinsam, nähren einander die Vorfriede, bestärken sich gegenseitig. Da ist Jubel und Gotteslob. Das biblische Warten ist ganz wach und gespannt, denn es ist ein Warten in Verheißung. Wir wissen: Da ist etwas angekündigt. Wir sind gespannt und wachsam, denn „der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht“. Da liegt Spannung in der Luft und Vorfriede.

Als Gemeinde sind wir dazu bestimmt, eine Gemeinschaft von Wartenden zu sein, sind dazu bestimmt, gemeinsam zu warten, wie Maria und Elisabeth, einander das Warten zu einer Freude zu machen, einander zu ermutigen. Wachtet und betet.



Durch das Kreuz zum Leben

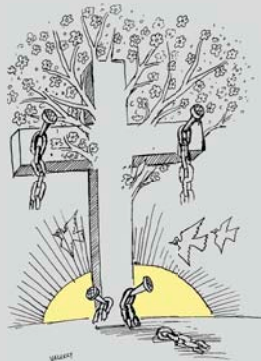
Fortsetzung auf Seite 4



Karfreitag

Und nirgendwo lernen wir mehr über das Warten als an Ostern: Ostern ist eine Warteschulung, ein alljährlich wiederkehrender Crashkurs »Warten«: Im nächtlichen Morgen auf dem Friedhof erfahren wir, wie das Warten von der Passivität zur Aktivität hinüberschwingt: Da stehen wir in der uns kalt umschließenden Nacht noch benebelt vom träumenden Schlaf. Dann setzen neben dem vorsichtigen Vogelgezwitscher die ersten mutigen Trompeten zum Verheißungsgesang an. Die Gemeinde setzt ein: müde, dann immer munterer. Und dann: Da, plötzlich: Ein erster lichter Sonnenstrahl durchbricht die fahle Mauer, die den Tag von der Nacht trennt. Ein Lächeln legt sich Dir auf die Lippen. Das Herz wird frei und jubelt. Wir erkennen die uns umgebenden Gesichter und dann, endlich, geben wir einander die Hand, umarmen einander und jublieren es uns siegessicher zu: Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Welch ein Warten! Welch ein Wandel! Halleluja!

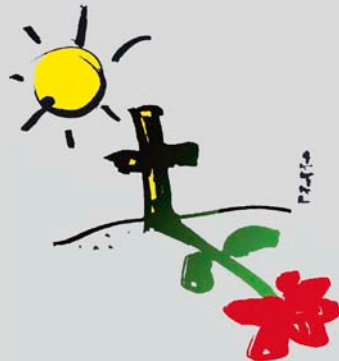
Dort auf dem österlichen Friedhof erfahren wir, dass wir nicht alleine sind als Wartende.



Da ist einer neben mir, bei mir, mit mir, der auch wartet. Als Mensch bin ich nicht allein! Ja selbst als Menschen sind wir nicht allein: Denn in der Passion zeigt sich auch Gott als Wartender. Nicht nur wir Menschen warten auf Gott! Auch Gott wartet auf uns Menschen!

Die Passion erzählt Jesu Einzug nach Jerusalem: Wie er verraten wird im Garten Gethsemane. Wie er dem Urteil der Masse ausgeliefert wird. Wie er entsprechend der Verurteilung am Kreuz den Tod findet. Und erzählt von seiner Auferstehung!

Jesu Einzug nach Jerusalem ist ein sich Überantworten in das unsichere Kommende, ein totales Aufgeben der Selbstbestimmung. In jener verratenden Gartenszene wird Jesu Schicksal ganz in die Hände fremder Menschen gelegt. Vor Pilatus wartet der Sohn Gottes auf das Urteil der Menschen. Am Kreuz durchleidet Jesus die Ohnmacht Gottes. Die Passion erzählt von einem Gott, der sich in Jesus vom Urteil der Menschen abhängig macht. In der Passion begegnet uns ein Gott, der auf die Reaktion der Menschen wartet. In der Passion wartet Gott auf den Menschen.



Meditation von Benjamin Braitmaier

SO IST OSTERN die Warteschule der Christenheit, die uns ermuntern will, füreinander da zu sein und miteinander zu warten.

OSTERN IST eine Lektion über das Warten, die uns daran erinnern will, in gespannter Erwartung wachsam zu bleiben für Gottes immer wieder neu einbrechende Wirklichkeit, damit unser Herz beim ersten überraschenden Ostersonntagmorgensonnestrahl in uns hüpfte wie das Kind in Elisabeths Leib beim freudigen Gruß der Maria.

OSTERN IST eine Warteschule auch für viele Kranke und Alte, die sich mehr und mehr vom aktiven Leben auf den Straßen verbannt und an die eigene Wohnung oder gar das Bett gebunden wissen. Wir, die wir auf den belebten Straßen unterwegs sind, sind aufgerufen, zu ihnen zu gehen und mit ihnen zu sein.

OSTERN IST ein Crashkurs »Warten«, eine Mediation im Morgengrauen: *Bleibet hier, und wachet mit mir ...* klingt es sanft durch die nächtliche Stille, ... *wachet und betet, wachet und betet.* Der Gesang wird lauter und tragender, kräftiger und bestimmter, bis er dann mit dem ersten lebendigen Sonnenstrahl hinübergleitet in das herzlich frohe, jubelnde Christus ist auferstanden!

OSTERN IST ein Weg, ein Weg des Wartens und des Entscheidens, ein Weg von der Nacht zum Tag, vom Tod zum Leben.



Foto: Okapia

6 Konfirmation 2014

„Ich fand die Zeit im Konfi-Unterricht OK, da man eine andere Seite des Glaubens kennenlernt, sonst hört man ja nur das aus dem Religionsunterricht.“

„Ich habe jetzt mehr Bezug zur Gemeinde und verstehe, ich bin ein Teil von ihr.“

„Ich denke, dass Gott immer für einen da ist und die Konfirmation dieses Verhältnis noch verstärkt“

Drei Aussagen formuliert von KonfirmandInnen auf ihrem Weg zur Konfirmation.

Wir haben auf der Konfirmandenfreizeit Mitte März eine Zwischenbilanz gezogen und uns über den bisher gegangenen Weg im Konfirmandenunterricht ausgetauscht. Ja, wir sind auf dem Weg, einem guten Weg. Viele Aussagen der Konfirmanden bringen dies zum Ausdruck.

Es ist ein Weg mit Gott, ein Weg mit den Jugendlichen, mit Jugendreferent Wolfi Roux, mit mir als Pfarrer. Ein Weg mit der Gemeinde, in Gottesdiensten, in Gruppen und Kreisen. Im Rahmen ihres Praktikums sind sie unterschiedlichen Menschen begegnet, haben

»Gemeinde« kennen gelernt. Auch die Gemeinde hat 'ihre' Konfirmanden in dieser Zeit erlebt, im Gebet begleitet. Dieses gegenseitige Wahrnehmen finde ich wichtig und schön in unserer Gemeinde.

Es war und ist ein Weg mit 44 Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Der gemeinsame Weg begann mit der Bibelübergabe im Juni, dem KonfiCamp auf der Dobelmühle, setzte sich fort mit dem regelmäßigen Mittwochunterricht, Konfitag, Glockengießen und der Freizeit auf dem Schachen.

Nun haben wir das Fest der Konfirmation im Blickfeld.

Ein gemeinsames Thema für die Konfirmationen begleitet uns. Wir werden uns mit Lebensträumen, Lebenssinn und damit, was das Leben ausmacht beschäftigen.

Wir sind jetzt noch nicht am Ende der Konfi-Zeit, aber jetzt schon kann ich sagen, es war und ist eine schöne Zeit. Es macht einfach Freude mit diesen jungen Menschen zusammenzusein.

Pfr. Robert Ziegler

Beim Glockengießer



Vorbereitung der Gussformen



eine heiße Angelegenheit



fertig zum Putzen und Polieren



Einfach Spaß haben



KonfiCamp
Mädchen und Jungen
am Thema Yolo



Konfi-Unterrichtszeit
im Gemeindehaus

Bilder aus der Konfizeit

Fotos: R. Ziegler

Es werden konfirmiert:

am 11. Mai:

Barth, Alexander
Fleischer, Jessica
Granderath, Pascal
Gronbach, Karen
Hellermann, Philipp
Iden, Kerstin
Krause, Nadine
Link, Philippa
Lutsch, Jessica
Odenbach, Isabell
Pfitzner, Leonie
Wagner, Martin
Wolf, Amelie
Zurmahr, Pascal

am 18. Mai:

Braun, Nina
Bürglin, Nina
Dietz, Nico
Dreher, Maurice
Frank, Louis
Geser, Robin
Gluiber, Lea
Heidbrink, Niels
Hotzy, Pascal
Kleinmax, Stefan
König, Marcel
Roth, Sabrina
Wolff, Alexa
Ziegler, Marvin

am 1. Juni:

Bächle, Tobias
Berger, Adriana
Berger, Selina
Gnant, Tobias
Hartstang, Moritz
Hermann, Luca
Jorzik, Emma
Kissel, Jana
Lahrsow, Moritz
Müller, Patrick
Naß, Sven
Nüßle, Melissa
Reiter, Tinka
Scheufele, Annika
Schmid, Larissa
Tafel, Nils

Gemeindewochenende 2013 - Wer's glaubt irrt sich nicht!

Wer glaubt, dass eine Woche vor Heilig Abend so viele Menschen wie noch nie mit zum Gemeindewochenende führen, der irrt sich NICHT!!!!

42 Reiselustige und 3 Besucher machten sich am Wochenende des 3. Advent 2013 auf nach Sechselberg zum Gemeindewochenende.

Da wurde geschwätzt, gelacht, gesungen, gespielt, die Bibel auseinandergenommen, Bäume erklommen, gelötet, gefaltet, geklebt, geschleckert, genossen, spaziert und besucht. Kurzum ein wunderbares Wochenende! So muss die Adventszeit sein!

Hier ein Blitzlicht von Monika und Andy Taranteijn:

„Besonders schön am Gemeindewochenende war: dass wir tatsächlich, am 3. Adventswochenende, so richtig frei hatten. Die Kinder konnten sogar im Schnee im Hochseilgarten klettern, weil der Hausmeister so nett war und auch im Schnee mitgemacht hat! Und wir konnten die Füße hochlegen und ins Schneetreiben hinaus träumen, oder uns aufraffen und selber raus gehen und uns die Schneeflocken um die Nase wehen lassen. Und dann war es noch besinnlich und wir hatten nette Gesell-

schaft und leckeres Essen. Noch im Erinnern ein Genuss! Danke für alle deine Mühe zu unserem Wohl! Wir können die Gemeindefreizeit allen empfehlen, besonders denen, die Stress haben vor Weihnachten!“

Na, Lust bekommen?
Das nächste Gemeindewochenende findet
vom 28. – 30.11.2014
auf dem Egenhäuser Kapf statt.
Termin unbedingt vormerken!

Text und Fotos Senta Hagmayer-Berner

... und das sind längst noch nicht alle, die dabei waren



... und es
wurde
gelötet,
gefaltet,
geklebt.



Tatort – Egenhausen

Es geschah am helllichten Tag

Es ist Samstag, der 25. Januar 2014. Im Schein der Mittagssonne ist eine Gruppe spielender Kinder auf dem Egenhäuser Kapf zu beobachten. Eine schlanke weibliche Person löst sich von der Gruppe und entfernt sich einige Schritte, den Blick suchend auf den Boden gerichtet.

Plötzlich rast wie aus dem Nichts ein rotes Auto heran. Vermummte Gestalten springen heraus und zerren das Mädchen ins Auto. Ein angstvoller Schrei, quietschende Reifen und Franca N. aus E. ist verschwunden.

Gehören die bislang unbekannteten Täter der gefürchteten Ehninger Mafia an?

Können die Kommissarinnen Lea S. und Ilonka B. gemeinsam mit den Konfi 3-Kindern die Entführte finden und lebendig befreien?

Wer mehr über den Verbleib der jungen Mitarbeiterin Franca N. erfahren möchte fragt am besten die beteiligten Konfi3-Kinder, die sich zum Tatzeitpunkt auf ihrem Konfi3-Wochenende befanden.

Ja, so spannend ist die Konfi3-Zeit und das nicht nur auf dem Kapf, sondern auch hier bei uns in Ehningen. Von September bis Februar

trafen sich die Kinder in vier Gruppen bei den Gruppeneltern zuhause um mehr über Gott, ihre Kirche, die Taufe und das Abendmahl zu erfahren.

Doch damit nicht genug! Auch die Treffen in der Großgruppe waren ein himmlisches Vergnügen. Gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern erkundeten wir die Kirche. Auch das Jugendmitarbeiterteam (Nadine, Ilonka, Lea, Franca, Edwina, Ina, Jonas und Peter) zog sämtliche Register.

An den Konfi3-Samstagen sangen wir Lieder, hörten und sahen coole Geschichten von Punchinello und Eli, wir spielten wie die Weltmeister und brachten wahre Bastelkunstwerke hervor.

Die gemeinsamen Mittagessen waren dank unserer Küchenfeen, Sieglinde, Asta und Elvira, eine wahre Gaumenfreude.

Natürlich feierten wir auch mit Pfarrer Robert Ziegler Gottesdienst. In diesem Jahr bekamen die Konfi3-Kinder zum ersten Mal eine eigene komplette Bibel. Diese wurde rege gelesen, was wir auf der Konfi3-Freizeit mit eigenen Augen beobachten konnten.

Hut ab, Kinder!

3 Stimmen von Konfi3-Kindern:

Annika: „Die Konfi3 Zeit war toll. Wir haben viel über Gott gelernt, gebastelt und gespielt.“

Lara: „Die Konfi3 Freizeit war voll cool.“

Tom: „Mir hat gefallen, dass wir die Bilder im Konfi-Heft ausmalen durften und ganz viele Lieder gesungen haben. Samstags im Gemeindehaus haben wir immer coole Spiele gemacht. Wir haben mal ein Brettspiel gespielt, wo wir Zettel mit Nummern suchen mussten, da waren unten Wörter drauf und man musste Aufgaben machen. Das war lustig.“

Also, liebe Zweitklässler, Ihr dürft Euch ganz besonders freuen! Denn Ihr seid unsere nächsten Konfi3-Kinder!

Wir freuen uns jetzt schon auf Euch!

Peter, Jonas, Lea, Nadine, Edwina, Ilonka, Franca, Ina, Senta und ganz neu im Team Julia

Senta Hagmayer-Berner

... wer hat den Weihnachtsbaum geklaut? - Foto: Konfi3-Team



Thema beim Ökumenischen Seniorennachmittag mit Senta Hagmayer-Berner berichtet von Kerstin Rathke

Mit viel Genuss war der von Gerda Hornikel, Marianne Bednarschik und Helga Mornhinweg selbst gebackene Kuchen von den Teilnehmerinnen des Seniorennachmittags am 27. Februar verzehrt worden. Nun konnte Frau Hagmayer-Berner den Nachmittag mit ihren Gedanken und Anmerkungen zum Thema Glück, in der Verbindung mit dem Leben und den Liedern Paul Gerhardts, bereichern.

Zunächst einmal stellte sie die Frage in die Runde, was man überhaupt unter Glück verstehe. Immer glücklich ist schließlich niemand, obwohl der Segen Gottes ein beständiger Begleiter sei. Die Glückskinder werden oft beneidet, die Pechvögel schaut man sich anders an.

Ein Kind ist wegen anderer Dinge glücklich als ein Erwachsener. Ein älterer Mensch sagt, dass er glücklich ist, morgens aufstehen und sich anziehen zu können. In der amerikanischen Verfassung ist sogar festgeschrieben, dass jeder Bürger das Recht auf ein Streben nach Glück habe. All diese Varianten von Glücksvorstellungen gibt es.

Auf ein Recht auf Glück konnte sich Paul Gerhardt zu seiner Zeit nicht berufen – er, der 1607 geboren wurde, während des 30jährigen Krieges aufwuchs und seinen Vater mit 12 Jahren, seine Mutter mit 14 Jahren verlor. Sein Bruder verstarb als er 20 Jahre alt war. Er lebte in der dunklen Zeit des Mittelalters, in der die

Pest in Wittenberg wütete und trotz all dessen schrieb er Lieder wie: Geh aus mein Herz und suche Freud....

Frau Hagmayer-Berner bat die lauschenden Seniorinnen, die ja alle die schlimmen Kriegszeiten des vorigen Jahrhunderts erlebt hatten, sich vor ihrem inneren Auge vorzustellen, welche Glücksmomente es dennoch zu jener Zeit für sie gegeben hatte. Ja, Die Puppenstube, die an Weihnachten von der Bühne geholt wurde, konnte solch einen Glücksmoment bewirken – damals.

Paul Gerhardt studierte Theologie, wurde Pfarrer, heiratete und verlor seinen ersten Sohn schon im ersten Lebensjahr. Nur eines seiner vielen Kinder überlebte die Eltern. Im Alter von 50 Jahren wurde Paul Gerhardt aus dem Dienst entlassen, weil er das Toleranzedikt jener Zeit aus innerer Überzeugung nicht unterschreiben konnte.

Nach 12 Jahren Ehe starb Paul Gerhardts Frau und dennoch, er schrieb weiter die Texte für Lieder wie: Die güld'ne Sonne, voll Freud'und Wonne ... Welch ein Gottvertrauen muss Paul Gerhardt gehabt haben! Er kannte den Neid nicht und auch nicht das „Recht auf ein Streben nach Glück“.

Kann man 'das Glück' erreichen in dem man danach strebt? schließlich hat Gott uns auch den Ehrgeiz gegeben. Führt aber eine erfolgreiche Karriere wirklich zum Glück?



Glück ist ein Geschenk Gottes. Glück ist auch ein Ringen mit sich und mit Gott. Man muss sich dem Glück auch zuwenden. Paul Gerhardt sah in Gott einen starken Begleiter.

Die erfrischende Art in der Senta Hagmayer-Berner mit dem Thema umging und es durch gesungene Lieder von Paul Gerhardt bereicherte, erntete den sehr lebhaften und dankbaren Beifall der Teilnehmer.

Den Erlös aus dem Seniorennachmittag spenden Gerda Hornikel, Marianne Bednarschik und Helga Mornhinweg im Rahmen von EsT für die Kirchenrenovierung.

Die Vakatur hat eine Ende!

Die Pfarrstelle Ost ist wieder besetzt!

Am Montag den 17. März 2014 hat der Kirchengemeinderat mit der Wahl von Pfarrer Martin Süßer aus Döffingen die Pfarrstelle Ost wieder besetzt.

Viele kennen Pfarrer Martin Süßer schon. Er hat in den vergangenen Jahren im Rahmen der Sommerpredigtreihe bereits hier in Ehningen Gottesdienste gehalten.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit ihm und heißen ihn und seine Frau schon heute recht herzlich willkommen. In den Sommerferien werden er und seine Frau hierher nach Ehningen ziehen. Im September wird die Investitur sein und dies ist auch sein Dienstantritt hier in Ehningen.

Asta Heine - 1. Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Pfarrer Robert Ziegler

Impressum Gemeindebrief:

Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler

Ausgaben: 3 - 4 im Jahr, *Auflage:* 2100

Redaktion: Kerstin Rathke, Robert Ziegler, Ulrich Kirste (Layout),

Bilder: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat wenn nichts angegeben

Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

Benefizessen für Rumänien

am Sonntag, 8. März 2014 im evangelischen Gemeindehaus

Schon zur Tradition geworden ist das jährliche Benefizessen zugunsten von Einrichtungen der Evang. Landeskirche in Siebenbürgen/Rumänien, zudem wir an einem sonnigen Märzsonntag wieder zahlreiche Gäste begrüßen durften. Mit den Erlösen des Benefizessens unterstützen wir, wie auch im vergangenen Jahr, die Arbeit des Hospizes in Hermannstadt, das ein Teil der dortigen Diakonie ist, diese wiederum ist der Evangelischen Landeskirche angegliedert.

Pfarrer Robert Ziegler berichtete über die aktuelle Arbeit und Situation des Hospizes. Seine authentische und transparente Schilderung machte klar, wie wichtig unsere Spenden für die Arbeit des Hermannstädter Hospizes sind und wie damit menschliche Not gemindert werden kann.

Organisiert wurde das Benefizessen auch dieses Jahr von unserem Pfarrer Robert Ziegler und seiner Frau Doris Wagner-Ziegler;

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen



Pfr. Robert Ziegler begrüßt die Gäste

unterstützt von Mitreisenden, die 2009 zusammen mit Familie Ziegler in deren siebenbürgischer Heimat waren sowie von Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der aktuellen Konfirmandengruppe. Aus dieser Reise heraus entstand auch die Idee, dieses Benefizessen regelmäßig anzubieten.

Die Gestaltung der Tischdekoration ist immer ein Herzensanliegen unserer Doris Wagner Ziegler. Jedes Jahr hat sie eine andere Idee und wartet mit gut gelungenen Überraschungen auf; dieses Jahr eine in dezentem Grün gehaltene Dekoration in Anlehnung an den bevorstehenden Frühling.

Selbstverständlich wurden siebenbürgische Spezialitäten angeboten; so gab es ‚Hanklich‘ (ein Gebäck) zum Sektempfang; nicht fehlen durften Kuttelsuppe nach Siebenbürger Art und die typische Hochzeitssuppe.



Ein starkes Helferteam macht es möglich (einige Mithelfer fehlen im Bild)

Außerdem gab es ein schmackhaftes Gulasch, (zubereitet von Wolfgang Braitmaier) ergänzt durch Spätzle und Salatteller. Nicht fehlen durften auch zwei typische Siebenbürger Spirituosen, nämlich ein Zwetschgen- und einen Kirschkirschenbrand, original gebrannt in Siebenbürgen. Wie zu beobachten war, erfreute sich dieses spezielle Getränkeangebot eines besonders guten Zuspruchs.

Das reichhaltige, gut bestückte Kuchenbuffet (auch diesmal wurden alle Kuchen gespendet) fand selbstverständlich wie immer guten Anklang.

In familiärer und entspannter Atmosphäre bot sich unseren Gästen Zeit und Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche; für uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen, das gute Miteinander und die Gemeinschaft zu pflegen.

An dieser Stelle nochmals unser bester

Dank allen Spendern, Besuchern und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung wieder ein voller Erfolg geworden ist.

*Text und Fotos: Rudolf Widmann
Mitreisender nach Rumänien und Helfer*

Erste Gäste haben Platz genommen



16 Frauen luden zur Weltgebetstagsfeier am 7. März ins Evangelische Gemeindehaus

Der Weltgebetstag der Frauen ist eine weltweite christliche und konfessionsübergreifende Basisbewegung. Die Kollekten dieses Gottesdienstes kommen größtenteils Frauenprojekten weltweit zu Gute.

Wenn es um die Geschichte der frühen Christenheit geht, kommt man an Ägypten nicht vorbei. Beispielsweise rettete die Tochter des Pharaos Moses und zog ihn am Hofe auf. Moses wiederum führte die Israeliten aus ägyptischer Sklaverei. Für die Heilige Familie war Ägypten Zufluchtort als Herodes alle Erstgeborenen töten ließ. Nun wurde für dieses Jahr die Gebetsordnung von Frauen aus Ägypten verfasst.

Zu Beginn unserer diesjährigen Weltgebetstagsfeier am 7. März im evangelischen Gemeindehaus begrüßte Frau Doris Wagner-Ziegler die Feiergemeinde im Namen des Organisationsteams und der ägyptischen Frauen. Sie brachte dabei gleich ihre Freude über die mit anwesenden Männer zum Ausdruck.

Zur Einstimmung verlas Monika Taranteijn an sie gerichtete Briefe einer jungen Frau

aus Ägypten. Deren Briefe begannen mit eigenen Gedanken zu den politischen Ereignissen 2011 in Kairo: Alle Menschen in Ägypten, christliche und muslimische, wollen eine friedliche Veränderung des Landes. Und so beteten während der Proteste auf dem Tahir-Platz an Freitagen zusammen mit den Muslimen auch die Christen für Frieden und Gerechtigkeit, an Sonntagen zusammen mit den Christen auch die Muslime. Bilder bezeugten den Teilnehmenden eindrucksvoll die große Armut unter der die Bevölkerung in Ägypten leidet. Die Menschen verdienen dort heute durchschnittlich zwei \$ am Tag und so hoffen alle auf Veränderungen, die zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen führen.

Der Gottesdienst wurde dann mit vielen wunderschönen, orientalisches anmutenden Liedern und Anspielen zum Thema Gemeinschaft, Glauben, Frauen und Wasser gefeiert. Wasser, das Wasser des Nils, war ein wichtiges Element dieses Gottesdienstes. Der Nil bewässert die Felder, spendet Trinkwasser und bietet reiche Fischgründe. Die verschiede-

nen Lebenssituationen der Frauen in Ägypten wurden vom Vorbereitungsteam szenisch dargestellt.

Ägypten nennt sich das erste christliche Land der Erde – die koptischen Christen gelten als die älteste Christengemeinschaft. Heute ist das Land jedoch zu 90% muslimisch.

In ihrer Gottesdienstordnung verbanden die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihre gesellschaftspolitischen Erfahrungen mit den biblischen Zusagen von lebendigem Wasser und den Wasserströmen in der Wüste.

Das Titelbild des Weltgebetstages wurde von der muslimischen Künstlerin Dr. Suad Abdelrasoul geschaffen. Es stellt den Nil als Lebensader mit dem Nildelta als volle Lotusblume dar. Die Blüte als Symbol für das Ziel, das Gott ist, die Wege dorthin sind jedoch verschieden. Das Bild ist ein Hoffnungsbild.

Die Weltgebetstagsfeier wurde beschlossen mit einem gemeinsamen Buffet von ägyptischen Speisen, die das Vorbereitungsteam eigens dafür zubereitet hatte.

Kerstin Rathke



»Wasserströme in der Wüste Ägypten« © ein Hoffnungsbild von der muslimischen Künstlerin Dr. Suad Abdelrasoul.



Im Gebet konfessionsübergreifend solidarisch mit den Frauen in Ägypten.

Fotos: M. Taranteijn

Lassen Sie sich anstiften! -

von der »Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
Ehningen«



Der Gemeindebrief vom Dezember 2013 informierte Sie bereits darüber, dass der Kirchengemeinderat die Gründung einer »Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Ehningen« auf den Weg gebracht hat. Inzwischen sind die Details endgültig geklärt. Jetzt ist es an der Zeit, die Gründungstifter zu gewinnen, damit dann im Sommer diesen Jahres der Stiftungsakt förmlich vollzogen werden kann.

Die Stiftung unterscheidet sich von laufenden Spenden an die Kirchengemeinde durch ihre Langfristigkeit. Spenden werden insbesondere kurzfristig zur Finanzierung von laufenden Ausgaben verwendet. Stiftungsbeiträge dürfen im Gegensatz dazu gerade nicht kurzfristig verbraucht werden.

Die Einzahlungen in das Stiftungsvermögen müssen dauerhaft durch die Stiftung erhalten werden. Das kann entweder im Stiftungsgrundstock geschehen. Dieser bleibt in bar erhalten und lediglich die Zinserträge aus diesen Geldern dürfen für die Stiftungszwecke eingesetzt werden. Oder in Form des sogenannten Verwendungsvermögens. Dies sind Stiftungsgelder, die langfristig in die Gebäudesubstanz unserer Kirche investiert werden und dadurch ebenfalls auf Dauer erhalten bleiben.

Gründungsstifter können sowohl Einzelpersonen als auch Familien, Unternehmen,

Vereine und Institutionen sein, die bereit sind, einen Betrag von mindestens 1.000 Euro in die Stiftung einzuzahlen. Sicher werden die meisten Stifter aus Ehningen kommen, offen ist die Stiftung aber für jeden, der sich engagieren möchte.

Alle Details zu unserer Stiftungsgründung haben wir in einer ausführlichen Broschüre zusammengestellt, die in den nächsten Wochen an alle Ehninger Haushalte verteilt werden wird.

Das wesentliche Anliegen der Stiftung ist der Erhalt unserer ortsbildprägenden Kirche als Kulturdenkmal. Daher möchte die Stiftung neben den Gemeindegliedern bewusst auch alle Personen ansprechen, die einen anderen



Mitten unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

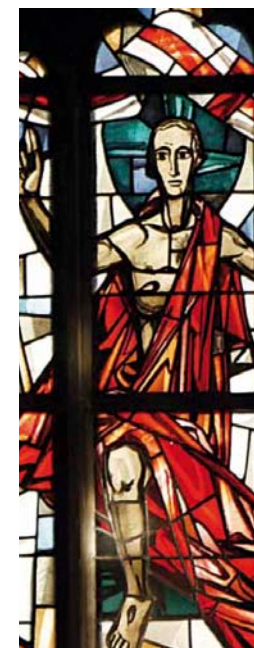
Bezug zu diesem Gebäude haben.

Gerne würden wir alle Gemeindeglieder einzeln auf die Stiftung ansprechen und um einen Beitrag zur Gründung der Stiftung bitten. Leider fehlen uns dazu die personellen Ressourcen. Bitte lassen Sie sich deshalb durch die Broschüre anstiften! Wenn Sie sich gleich zu einem Stiftungsbeitrag entschließen können, finden Sie in der Broschüre den Zeichnungsbrief.

Natürlich können auch noch Fragen offen sein, auf die die Broschüre im Einzelnen keine Antwort gibt. Dann sprechen Sie bitte einen Kirchengemeinderat oder das Pfarramt an. Wir nehmen uns gerne die Zeit für ein ausführliches Gespräch und stehen Ihnen Rede und Antwort.

Die letzte grundlegende Innensanierung unserer Kirche im Jahr 1958 verursachte Kosten im Gegenwert der Baukosten für den Bau von vier bis fünf Einfamilienhäusern. Diese wurden im Wesentlichen durch Spenden aus der Gemeinde aufgebracht. Für die jetzt anstehende Sanierung der Kirche benötigen wir "nur" Eigenmittel von über 400.000 Euro. Das können wir gemeinsam schultern. Packen wir es an. Lassen Sie sich anstiften!

Jochen Rathke



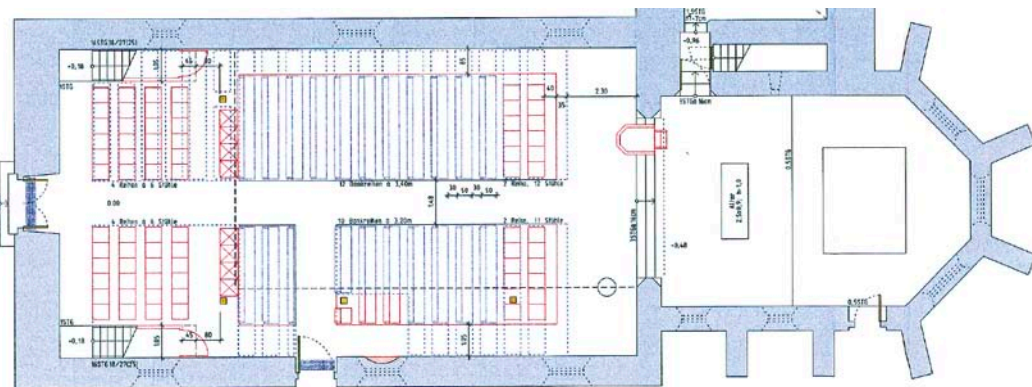
Es geht voran !

Raumgestaltung

Gegenüber der Darstellung im Gemeindebrief Juli 2013 in wenigen Punkten leicht abgeändert, liegt der Plan nun detailliert vor. In der Grundriss-Skizze (s. unten) sind die Flächen für wechselnde Verwendung bestuhlt dargestellt. D.h. diese Flächen können je nach Bedarf frei gemacht werden. Auch der Aktionsraum vor der etwas zurückgesetzten und abgesenkten Kanzel kann mit dieser Möglichkeit deutlich erweitert werden, wie angestrebt. Der jetzige Durchgang vom Seitenportal zum Mittelgang bleibt erhalten. Auf der Seitenempore wird es weiterhin Bänke geben (je zwei in zwei Reihen), von der Chorwand abgerückt.

Bauleute und Handwerker**nach Ostern für Monate in der Kirche.**

Letzter Gottesdienst davor ist am So., 30. März. Dann wird die Kirche ausgeräumt. Für die Zwischenlagerung der Bänke stellen Familien Baiter, Roth und Seidelmann Raum zur Verfügung. Gewisse Unwägbarkeiten gibt es zum Zustand von Boden- und Parkettunterbau mit dem sich erste Arbeiten befassen werden.



Mitten unter uns
Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

Wir räumen die Kirche aus - komplett !

Freitag, 11.04.2014 von 14 bis ca. 20 Uhr

Samstag 12.04.2014 ab 9 Uhr

Wir brauchen jede Hand die zupacken

kann. Bitte melden bei:

Asta Heine - Tel. 7337

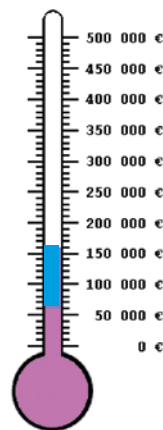
Heine-Ehningen@t-online.de

Finanzierung: Wer unterwww.mitten-unter-uns.de

nachschaut, kennt es schon: unser »Spendometer« sowie die Bedeutung der Farbanzeigen: Violett: der bisherige Gesamtbeitrag aus Spenden.

Blau: die (bisher mündlichen) Stiftungszusagen zum »Verwendungsvermögen« der noch in Gründung befindlichen Stiftung. Siehe dazu den Beitrag von J. Rathke auf Seiten 18 und 19.

U. Kirste



Sie kennen das sicher: Sie sehen ein Rezept und wissen sofort, dass es Ihren Geschmack trifft. Sie kochen es. Beim Kochen merken Sie, dass da noch andere Zutaten hineingehören, um es zu einem besonders schmackhaften Essen zu machen. Also ergänzen Sie nach Belieben. Kurz vor dem Abschluss probieren Sie nochmals und sagen sich: „Da fehlt noch irgendetwas!“ Kurzes Stirnrunzeln und schon wissen Sie, welche Zutaten den letzten Pfiff geben würden, etwas Salz z.B., eine Prise Chilipulver und natürlich ein Schuss Rotwein. Sie probieren und stellen jetzt zufrieden fest, dass es so und nicht anders schmecken muss. „Guten Appetit!“

So erging es mir, als ich dem Kirchengemeinderat die „Talente- Aktion“ vorstellte, die heute „Ehningen sucht Talente“ – EsT – heißt. Ich kannte das Rezept, das schon vielfach in Deutschland ausprobiert wurde und das ich in Paraguay zweimal erfolgreich umgesetzt hatte. Natürlich gab es auch Naserümpfen und Bedenkenträger im Vorfeld, aber es wurde gekocht. Dominique Hotzy, Barbara Lindau, Asta Heine und Heinz Düllmann begannen zu kochen. Die Zutaten (die unzähligen Ta-

lenteaktionen) überraschten und machten das Gericht zu einer Köstlichkeit.

Die Aktion wird am Ostermontag, dem 21. April, mit einem Familiengottesdienst im Evangelischen Gemeindehaus abgeschlossen. Wenn Sie jedoch noch eine Idee oder eine Aktion vorhaben, dann laden wir sie ausdrücklich dazu ein, die noch durchzuführen. Wir unterstützen Sie dabei und veröffentlichen auch gerne Ihre Ergebnisse, wenn Sie das möchten. Es sind noch einige Briefumschläge im Umlauf. Wir freuen uns, wenn Sie Ihren Briefumschlag mit 10 oder auch mehr Euro zum Gottesdienst mitbringen. Wir informieren dort auch kurz über den Verlauf und den Ertrag der EsT-Aktion.

Bei EsT ging und geht es nicht nur um die finanzielle Unterstützung der Kirchenrenovierung, sondern vor allem auch um die Lebendigkeit unserer Kirchengemeinde. Ich bin fasziniert, wie bunt, kreativ und schmackhaft sie sein kann, wenn man ihr Gestaltungsraum gibt. Wir danken allen ganz herzlich, die bisher mitgemacht haben und vielleicht noch mitmachen werden!

Ihr Heinz Düllmann

Gottesdienst zum Start der EsT-Aktion



Jessica und Melanie verdreifachten das ihnen anvertraute Kapital als Straßensängerinnen. Hier stellvertretend für die Vielen, die bereits ihre Talente erfolgreich eingebracht haben.





Mittelalterlich tafeln in der ökumenischen Dorfschänke

Wenn vom 23. – 25. Mai die ökumenische Dorfschänke in Ehningen auf dem Burghof Tafel zu mittelalterlichen Speisen einlädt, dann braucht niemand Angst zu haben, dass ihm die abgenagten Knochen um die Ohren fliegen. Es geht gesittet zu. Im überdachten Burghof erwartet die Gäste ein mittelalterliches Ambiente, das Gesinde bedient in historischen Gewändern und es gibt typische Speisen, von einfachst bis fürstlich. Alle Speisen werden nach Originalrezepten des Mittelalters hergestellt. Die Originalität in allen Koch- und Ausstattungsdetails wird jedoch nicht auf die Spitze getrieben, sondern den gegebenen Verhältnissen angepasst. Eines der Zugeständnisse: Die Gäste bekommen ein Besteck. Im Mittelalter kamen die Menschen meist mit einem Messer aus.

Die Musik, die Sketche und das Kennenlernen von typischen Essgewohnheiten und Tischmanieren sollen jedoch dazu beitragen, dass sich die Gäste schnell ins Mittelalter versetzt fühlen.

Das Gesinde in historischen Gewändern



Fotos: K. Heine

Die Initiatoren und Köche der Dorfschänke von „anno dazu mal“, Jochen Werner und Heinz Düllmann mit einem bewährten Kochteam, werden auch wieder am Herd stehen und in den Töpfen rühren. Doch ohne engagierte und sehr viele hilfsbereite Leute wäre ein solches Unternehmen nicht machbar. Die gesamte Truppe freut sich jetzt schon auf diese Tage und hat sich folgende Angebote ausgedacht:

Fürstliche Tafel am Freitag, 23. Mai um 19 Uhr (mit Voranmeldung). Es gibt ein achtgängiges Menü, das 48,50 € (ohne Getränke) kostet.

Samstag, 24. Mai ab 18 Uhr können Sie auf einer Speisekarte unter 10 Gerichten wählen. Als besondere Attraktion bieten wir **Spießbraten** an, der direkt vor Ihren Augen und nach Ihren Wünschen vom Spieß abgeschnitten und serviert wird.

Sonntag, 25. Mai ab 11.30 Uhr laden wir die ganze Bevölkerung ein und freuen uns auch besonders auf Familien, da wir während der Essenszeit ein Kinderprogramm anbieten. Die Dorfschänke schließt um 14 Uhr. Folgende Speisen werden bis dahin angeboten: Wildschweingulasch, Käsespätzle und Spätzle mit Sauce.

Der Erlös der Dorfschänke kommt der Kirchenrenovierung zugute.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Heinz Düllmann mit Team

Gottesdienste

in der Karwoche und zu Ostern 2014

Gründonnerstag, 17. April, 18.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst mit Tischabendmahl
Evang. Gemeindehaus, Pfarrer Robert Ziegler

Karfreitag, 18. April, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahles
(Gemeinschaftskelch)
Pfarrer Robert Ziegler und Singkreis

Ostersonntag, 20. April

6.00 Uhr Ostermorgenfeier, alter Friedhof,
anschl. Abendmahlsfeier und Osterfrühstück
im Evang. Gemeindehaus.

Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler
Musikalische Gestaltung: Posaunenchor

10.00 Uhr Festgottesdienst, Pfr Robert Ziegler

Ostermontag, 21. April um 10 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Familiengottesdienst zum Thema „Das Leben blüht“

Das Leben blüht nicht immer, aber öfter als wir manchmal denken. Vieles kann zum Grünen und Blühen gebracht werden, wenn wir unsere Sinne auf das Positive richten und uns nicht zu sehr vom Negativen beeinflussen lassen. Jesu Auferstehung von den Toten lädt uns zu dieser positiven Sichtweise ein. Auferstehung hat mit Aufstehen zu tun. Jesus gibt uns das Vertrauen, immer wieder aufzustehen und uns nicht unterkriegen zu lassen. Der Gottesdienst gibt dazu - durch Beispiele und Anspiele von Kindern - anschauliche Anregungen!

Kinder (aber auch Erwachsene) wollen handgreiflich, spürbar und aktiv erleben, was Sache ist, was Worte aussagen. Kinder (aber auch Erwachsene) sollen in diesem Gottesdienst sichtbar machen, dass das Leben blüht. Wir bitten Sie und Ihre Kinder, einen grünen

Zweig oder eine Blume mit in den Gottesdienst zu bringen. Je mehr Grünes und Blühendes mitgebracht wird, desto sichtbarer wird die Osterbotschaft strahlen!

Der Gottesdienst wird von Barbara Lindau, Dominique Hotzy, Asta Heine und Heinz Düllmann gestaltet. Ebenfalls werden sie die Talenteaktion der evangelischen Kirchengemeinde „EsT“ (vorläufig) abschließen. Sie berichten auch über den finanziellen Ertrag, der für die Kirchenrenovierung verwendet wird. Wenn Sie noch einen Umschlag zuhause haben, können sie ihn mitbringen. Wer keine Zeit oder Idee hatte, sein Talent in einer Aktion zu entfalten, sollte wissen, dass auch Geben ein unverzichtbares Talent ist.

Heinz Düllmann

Gottesdienstort ab 1. April 2014

Während der Bau- und Renovierungsarbeiten in der Evangelischen Kirche finden unsere Gottesdienste grundsätzlich im evangelischen Gemeindehaus, Schlossstraße 43 statt. Ausgenommen sind die Konfirmations- und Taufgottesdienste, die wir als Gäste in der katholischen Kirche St. Elisabeth feiern dürfen.

24 Das könnte Dein Shirt sein!!!

Seit Weihnachten sind die **Jugendmitarbeiter** nicht nur an ihrem strahlenden Lächeln zu erkennen, sondern auch an diesem wunderbaren und ganz einmaligen und exklusiven Shirt.

Wenn Du auch so ein Shirt möchtest, mit Kapuze, Känguru-Tasche und innen extra flauschig, dann werde doch Mitarbeiter!!!

Unsere Treffen finden immer donnerstags von 20:00 – ca. 21:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt.

Interesse?

Dann melde dich bei mir: Senta, Telefon: 07034/288755, Mail: shb_mb@web.de



26. Mangoaktionstage

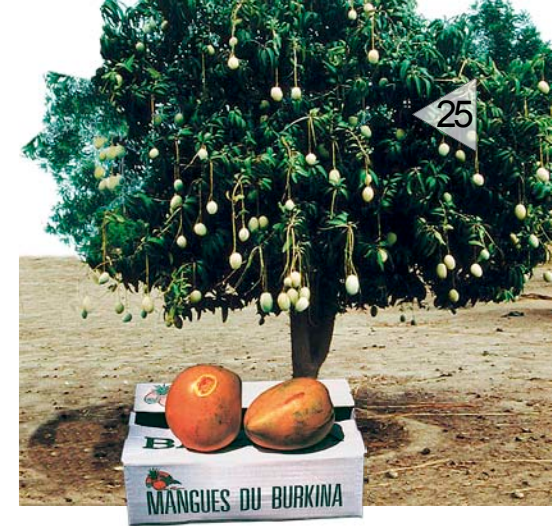
7. bis 11. Mai 2014

Mangoverkauf in Ehningen:

- Hauslieferungen (Kartons) ab Mi. 7. Mai ab sofort bestellen bei U. Kirste, Tel. 5864
- Marktplatz: Sa. 10. Mai ab 8:00 Uhr solange Vorrat reicht

Preise:

gegenüber Vorjahr unverändert
Stück: 3,- € Kiste: 30,- €



Knallbunt – so sind die KinderFREItage



Kindernachmittag

nur für Jungs ab Klasse 3:

09. Mai 2014
27. Juni 2014
11. Juli 2014

Wie - Du warst noch nie dabei?

Dann wird's aber höchste Zeit!!!!

Die Termine auf einen Blick:

immer freitags, 17:00 - 18:30 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Kochen mit Sieglinde:

16. Mai 2014
04. Juli 2014

Gesellschaftsspiele mit Dominique:

18. Juli 2014

Kindernachmittag

für alle Kinder ab Klasse 3:

23. Mai 2014
25. Juli 2014

Kindernachmittag

nur für Mädels ab Klasse 3:

09. Mai 2014
27. Juni 2014
11. Juli 2014

Wir freuen uns auf dich!

Senta Hagmayer-Berner, Telefon: 07034/288755, Mail: shb_mb@web.de



Schulranzensammelaktion

30.07.2014 - Termin vormerken!

Wir sammeln wieder alte Schulranzen und „Füllmaterial“ für die Hilfsorganisation GAIN, Am Unteren Rain 2, 35395 Gießen - www.GAIN-Germany.org

Wo Armut herrscht, da geben die Menschen ihr Geld zuerst für Nahrungsmittel aus. Wenn dann noch etwas übrig ist, kaufen sie Kleidung oder Medizin. Für Schulausstattung der Kinder bleibt kein Geld mehr übrig. So wachsen Kinder als Analphabeten auf und haben wenig Hoffnung, dass sich ihr Leben jemals ändern wird.

Wir benötigen Material für die Füllung wie rechts im Füllvorschlag aufgelistet.

Machen Sie mit und helfen Sie uns. Gern können Sie auch nur einen Teil der Füllung kaufen, z.B. ein paar Zahnbürsten und Zahnpasta. Wir sammeln alle Spenden und füllen jeden Schulranzen komplett.

Ansprechpartner für die Aktion in Ehningen
Dominique Hotzy, Tel. 647339



So geht es

Füllvorschlag

Grundausrüstung

3 Schreib- und 3 Rechenhefte (Din A4)
2 Schreibblöcke,
1 Zeichenblock (Din A4)

ein gefülltes Mäppchen oder
ein leeres Mäppchen plus: 1 Packung Buntstifte,
1 Packung Filzstifte, 3 Bleistifte, 2 Radiergummis
1 Spitzer, 3 Kugelschreiber, 1 Lineal

Hygieneartikel: Seife (kein Shampoo oder
Duschgel), 1 Zahnbürste, 1 Zahnpasta

Zusatzausrüstung

1 Wasserfarbenkasten, 5 Pinsel, 1 Klebestift, 1 Schere
Spielzeug: 1 Plüschtier
Kleidung: T-Shirt, Socken, Mütze, Unterwäsche



26 Ein Brief aus Ägypten



Cheops-Pyramide mit Sphinx

Liebe Kinder,
mein Name ist Sara. Ich bin ein Mädchen aus Ägypten. Kennt Ihr Ägypten? Ich will euch ein wenig darüber erzählen.

Es war einmal, vor vielen Jahren, da wurden in meinem Land die Pyramiden gebaut und die galten den Menschen in alten Zeiten als eines der sieben Weltwunder. Bestimmt habt ihr schon Bilder von den Pyramiden gesehen. Ich werde eines beilegen, für alle Fälle.

Die Hauptstadt von Ägypten ist Kairo. Dort leben 18 Millionen Menschen und es regnet so gut wie nie dort. Zum Glück fließt mitten durch die Stadt der Nil, die wichtigste Wasserquelle in Ägypten. Das ist der längste Fluss Afrikas. Ohne den Nil wäre mein ganzes Land eine Wüste.

Der Nil sorgt dafür, dass Menschen, Tiere und Pflanzen bei uns leben können. Zum Nil gehörten früher zum Beispiel die Nilpferde. Aber jetzt gibt es sie auch bei uns nur noch im Zoo. Stellt euch vor, im Land des Nil's müssen wir die Nilpferde im Zoo besuchen und können sie nicht mehr einfach am Fluss sehen. Und sogar für die Krokodile, die auch im Nil leben, wird das Leben immer schwieriger.

Die Menschen haben große Staudämme gebaut und viele Kanäle ge-

graben, damit wollten sie das Land fruchtbar machen, damit wir mehr Lebensmittel anbauen können. Bei uns gibt es Palmen und Granatapfelbäume, Melonen und viele andere Früchte und Gemüse und Blumen.

Aber leider haben die Menschen wieder mal viele Fehler gemacht. Darum wird das Wasser im Nil immer weniger. Das ist ein Grund zur Sorge für Menschen und Tiere. Wir haben viele Tiere, nicht nur Kamele. Auch Wasserbüffel, Esel, Fische und viele Vogelarten, zum Beispiel Marabus und Pelikane. Und es gibt Wüstentiere wie Schlangen, Skorpione und besondere Spinnen und natürlich, wie bei Euch, Hunde und Katzen und Pferde.

Viele Menschen in Ägypten haben keine Arbeit und sehr viele Menschen sind arm. Das macht mich manchmal sehr traurig.

Es gibt einen Tag im Jahr, immer am ersten Freitag im März, da beten auf der ganzen Welt die

27

Menschen für ein bestimmtes Land. Jedes Jahr ist ein anderes Land an der Reihe. In diesem Jahr war mein Land dran. Frauen aus Ägypten haben die ganze Welt wissen lassen, wie es uns hier geht und was bei uns schön ist und was bei uns schwer ist und uns Sorgen macht.

So schreibe ich auch an euch Kinder in Ehningen. Mein Wunsch ist, dass Ihr auch an unser Land, an Ägypten denkt und uns Gutes wünscht. Und wenn ihr betet, so betet bitte auch für Ägypten, betet für Frieden und für Wasser in Ägypten. Damit

die Menschen und Tiere und Pflanzen leben können. Und wenn es gut geht mit Ägypten, und Frieden und Wasser da sind, dann kommt und besucht uns. Ich freue mich auf Euch!

Liebe Grüße und mein Gebet für euch und eure Heimat
Eure Sara

P.S.: Wer einen Brief an Sara schreiben will, kann ihn im evangelischen Pfarramt abgeben. Er wird dann an Sara weitergeleitet und kommt bestimmt an.

Monika Taranteijn

Ein Rätsel zur Passions- und Osterzeit

ausgedacht von Ilonka Fedeler für Groß und Klein

Findet die richtigen Antworten auf 11 Fragen.

Setzt die jeweilig bezifferten Buchstaben aus euren Antworten in das Kästchen vor der Frage. Was ist richtig oder falsch? Ihr werdet es erkennen.

- | | | |
|--------------------------|---|---------------|
| <input type="checkbox"/> | Erkennungszeichen der verfolgten Christen in der Alten Kirche | 1. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Beginn der vorösterlichen Fastenzeit | 6. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Sonntag vor Ostern | 6. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Zeitraum zwischen diesem Sonntag und Ostern | 7. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | An diesem Sonntag vor Ostern war Jesu ... | 1. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Symbol für Jesu Leib | 3. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Jünger, der Jesus verriet | 5. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Garten, in dem Jesus gefangen genommen wurde | 3. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Jünger, der Jesus verleugnete | 2. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Todesart für Hochverräter, zu der Jesus verurteilt wurde | 2. Buchstabe |
| <input type="checkbox"/> | Das leere Grab steht für Jesu ... | 11. Buchstabe |



Mitten
unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

UNSERE BISHERIGEN SPONSOREN



*Immer
gut beraten!*



qualität und perfektion in holz



IBB Wörn Ingenieure



Holzbau Mutz GmbH
Zimmerer und Dachdecker

sehne
Ihr Familienbäcker



Glaserei & Fensterbau